Freie Wähler Dornach

INFO Nr. 1 /86

Redaktion: HR Naegeli, H. Reinacher, J.J. Voirol
erscheint mind. 3x jährlich

Liebe Leserinnen und Leser

Es freut uns, Ihnen die erste Ausgabe unseres Informationsblattes übergeben zu können

Seit der Gründung der Freien Wähler Dornach sind eineinhalb Jahre vergangen. In dieser Zeit hat sich vieles ereignet, über das die INFO 1/86 berichten wird.

Die verschiedenen Amts- und Mandatsträger werden künftig in regelmässiger Folge über die Arbeit in ihren Gremien berichten.

Das Informationsblatt will mithelfen den Kontakt zwischen den Amts- und Mandatsträgern und den Freien Wählern sowie den Einwohnern Dornachs sicherzustellen.

Es würde uns freuen, Ihren Eindruck, den Sie vom Informationsblatt haben, zu kennen. Zögern Sie also nicht, schreiben Sie uns!

Unsere Kontaktadresse
Ombudsman
Freie Wähler Dornach
Postfach
4143 Dornach 2

Gemeinderat

15 Mitglieder

FWD-Vertreter: Erich Fischer, Hans-Peter Hirschi, Hans-Peter Nägeli

Nach einjähriger Zugehörigkeit der Gemeinderäte der Freien Wähler legte sich die vorerst ablehnende Haltung gegenüber den drei neuen "exotischen" Gemeinderäten zunehmend. Trotzdem kann nicht übersehen werden, dass auch heute noch bei strittigen Traktanden und erregten Diskussionen nicht immer zur Sache gesprochen wird.

Mit Befriedigung kann festgestellt werden, dass dank unseres Einsatzes die Oeffnung der Gemeinderatssitzungen für die Bevölkerung erreicht werden konnte. Es wäre jedoch wünschenswert, dass auch unsere Mitglieder vermehrt an diesen Sitzungen teilnehmen würden. Nur auf diese Weise ist eine vermehrte Einflussnahme auf die von uns vertretene Meinung möglich.

Entsprechend dem viermonatigen Erscheinen des Informationsblattes möchten wir Ihnen über einige Schwerpunkte der letzten vier Monate berichten.

a) Sportanlage Gigersloch

Am 14. April 1986 nahm der Gemeinderat Kenntnis vom vorgeschlagenen Preisgericht und bestätigte dies einstimmig. 13 ortsansässige Architekturbüros bewarben sich um die Durchführung der Arbeit. Eines der Architekturbüros erhob Beschwerde beim SIA-Generalsekretariat gegen die Genehmigung des Wettbewerbsprogrammes. Daraufhin wurden mit der Kommission die Wettbewerbsbedingungen neu formuliert. Nachdem das Resultat des Wettbewerbs bekannt war, hatte am 11. August 1986 der Gemeinderat zur Auftragserteilung der Architekturarbeiten des Garderobengebäudes Stellung zu beziehen.

Mit Erstaunen wurde im Gemeinderat festgestellt, dass die Kubatur des zur Diskussion stehenden Gebäudes plötzlich um 1344 m3 höher liegt als diejenige, die der Gemeindeversammlung vorgelegt wurde. Das würde bedeuten, dass das Garderobengebäude um etwa 0,8 Millionen (ohne Teuerung, Stand 1.10.84) teurer zu stehen kommt, als ursprünglich budgetiert.

Rückblickend muss festgestellt werden, dass die ursprüngliche Kubatur von der Kommission, laut Raumprogramm, vollständig falsch berechnet wurde.

Keinen Vorwurf kann den Architekten gemacht werden, die sich am Wettbewerb beteiligt hatten. Den Architekten wird im Wettbewerbsprogramm nur die Grundfläche und das Raumprogramm vorgegeben, jedoch nicht die Kubatur. Demzufolge hatten sämtliche Wettbewerbsteilnehmer die Kubatur entsprechend überschritten. Vorwürfe sind an die Kommission zu richten, da ein Wettbewerb ausgeschrieben wurde, bei dem die Mitglieder den Fehler Kubatur/Raumprogramm schon vorher hätten erkennen müssen. Folgenschwerer dürfte jedoch sein, dass die Kommission der Gemeindeversammlung ursprünglich eine Projekt vorlegte, das jetzt mit einem Nachtragskredit von etwa einer Million (Stand 1.10.86) abgesegnet werden muss.

b) Kulturausschuss/Kulturkommission

Am 28. April 86 beriet der Gemeinderat die Defizitgarantie der Einwohnergemeinde bzw die Veranstaltung des Kulturauschusses/ Chorgemeinschaft/Orchesterverein vom 8. und 9. November 86. Die Gemeinde hat eine Defizitgarantie von Fr. 23'000 zu tragen. Die Hälfte davon wurde normalerweise vom Kanton Solothurn subventioniert, was in dieser Sitzung noch nicht bestätigt werden konnte. Verwirrung trat auf, da der Gemeinderat den Antrag im Namen des Kulturausschusses vorgelegt bekam, der Antragsteller jedoch im Namen der Chorgemeinschaft/Orchesterverein sprach.

Aufgrund der immer wiederkehrenden Probleme finanzieller und administrativer Natur, stellten wir den Antrag zur Aufhebung des Kulturausschusses bzw zur Bildung einer Kommission. Am 11. August 86 wurde dieser Antrag beraten. Nach eingehender Diskussion stellten die Gemeinderäte der FWD den Antrag den Kulturausschuss zu belassen, ihm jedoch die Pflicht aufzuerlegen ein Budget zu führen, eine Abrechnung vorzulegen und ein Protokoll zu schreiben. Der Antrag wurde bei 5 Enthaltungen abgelehnt. Es freut uns, dass heute das Protokoll und die Abrechnung vom Kulturausschuss, auf unsere Intervention hin, geführt werden. Ein Budget kann angeblich nicht aufgestellt werden, da das Kalenderjahr mit dem Kulturjahr zeitlich nicht übereinstimme, meinte der Präsident des Kulturausschusses. Ob wohl andere Gemeinden ein anderes Kalenderjahr oder ein anderes Kulturjahr haben?????

**c) Gestaltungsplan "Rückwärtige Ueberbauung Areal Engel"
Gestaltungsplan "Kilcher/PTT Josefengasse-Hohle Gasse"
Planungszone "Oberdornach und Dornach"**

Wie aus der Presse bereits zu entnehmen war, wurde der Antrag der FWD, alle Traktanden gemeinsam zu behandeln, und das Traktandum "Vetrag über Durchführung der Ortsplanrevision Dornach und der Kernplanung Oberdornach und Dornach-Brugg" erst anschliessend in Beratung zu ziehen, abgelehnt.

Vor allem wegen der willkürlichen Herausnahme zweier umstrittener Bauprojekte aus der Kernzonenplanung wurde von den Gemeinderäten der FWD eine Willkürbeschwerde nach Gemeindegesetz Paragraph 223 gegen den Gemeinderatsbeschluss erhoben. Am 7. Oktober 86 beschloss der Regierungsrat des Kantons Solothurn mit hanebüchener Begründung auf die Beschwerde nicht einzutreten. Diesen Machtanspruch des Regierungsrates des Kantons Solothurn fechten die 3 FWD-Gemeinderäte zur Zeit beim Bundesgericht mit staatsrechtlicher Beschwerde wegen Willkür an.

d) Planungszone Oberdornach und Dornach-Brugg, Festlegung der Abgrenzung

Die Abgrenzung der Planungszone Oberdornach und Dornach-Brugg, wie sie vorgelegt worden sind, wurden ohne Gegenstimmen am 30. Juni 86 vom Gemeinderat gutgeheissen.

e) Auflösung der gemeinderätlichen Rechnungsprüfungskommission und entsprechende Aenderung der Gemeindeordnung

Am 21. Juli 86 wurde diese Kommission aufgelöst, da sie unnötig ist.

**f) Verkehrsmassnahmen Weidenstrasse/Bruggweg/
Neuarlesheimerstrasse/Amthausstrasse**

Am 25. August 86 erläuterte Herr Fuchs, Ortsplaner für Dornach, folgende Probleme der Verkehrssituation in Dornach-Brugg:

Durchgangsverkehr, Parkierungsprobleme, Lärmschutzmassnahmen, Bahnhofplatzplanung. Die Diskussion des Gemeinderates mit Herrn Fuchs und der Gemeinderäte untereinander ergab zu den folgenden Punkten verschiedene Feststellungen:

- Untertunnelung Dornach-Brugg

  Eine Untertunnelung in Dornach-Brugg würde enorme Kosten verursachen. Ein Kilometer Untertunnelung würde etwa 50 Mio Franken kosten.

- Birsübergang Bereich Schwimmbad (sog Variante Nord)

  Wegen der Verlagerung des Verkehrs in eine neue Wohnzone würde massive Opposition entstehen. Eine entsprechende Untertunnelung der Birs in diesem Bereich wäre ebenfalls eine Kostenfrage. Diese Kosten müssten mit ungefähr 10 Mio beziffert werden, wobei Dornach vier Millionen zu tragen hätte. Diese 4 Mio sind zudem noch abhängig von der Zustimmung des Solothurner Volkes, von deren Erteilung nicht ohne weiteres ausgegangen werden kann.

- Fussgänger-Unterführung

  Die Fussgängerunterführungen lösen das Problem nicht. Dazu kommt, dass erfahrungsgemäss nur 25 bis 35 % der Passanten diese Unterführungen benützen.

An der Sitzung vom 8. September 86 wurde der Ortsplaner einstimmig beauftragt zu folgenden Entscheidungsgrundlagen Stellung zu nehmen und entsprechende Dokumente abzuliefern:

- Beurteilung der technischen Realisierbarkeit der möglichen Tunnelvarianten im Bereich Variante Nord und im Bereich von Dornach-Brugg

- Im Falle der Realisierung, Beurteilung der Auswirkungen in bezug auf Investitions-, Betriebs-, Unterhaltskosten, Immmissions- und Umweltschutzbelange

- Variante "Null plus" zu detaillieren und hinsichtlich der Verkehrsberuhigung zu optimieren

- Varianten "Null plus", "Nord", "Tunnellösungen" und jetziger Zustand miteinander zu vergleichen

Bezüglich der Parkplatzverhältnisse auf dem Nepomukplatz wurde in der gleichen Sitzung die Planungskommission beauftrag, vorerst ohne Beizug des Ortsplaners, den Altbestand im Bereich Nepomuk-Parkplatz aufzunehmen. Anschliessend soll mit den Eigentümern ein Informationsgespräch geführt werden, damit wenigstens in diesem Bereich endlich Ordnung entsteht.

g) Bericht über Büro-, Werk-, Lager-, Freizeitplanung, Bestimmung des weiteren Vorgehens

Nachdem die Basler Lagerhaus-Gesellschaft plötzlich nicht mehr bereit war, das vorgesehene Grundstück für die Erstellung der Mehrzweckhalle in den Weiden der Gemeinde zu veräussern, wurde vom Gemeinderat eine 4-köpfige Spezialkommission gebildet, die vor allem einen Prioritätenkatalog bezüglich der obigen Planungen mit einem zeitlichen und finanziellen Rahmen erarbeiten soll. Gleichzeitig wurde die Spezialkommission Mehrzweckhalle Weiden aufgelöst.

An der gleichen Sitzung bekam der Rat davon Kenntnis, dass zwei Parzellen zum Kauf offeriert werden. Es handelt sich um die Parzellen der Firma Wetterwald im Dreieck Gempenring/Bruggweg bzw das Areal des Werkhofes der Firma Wetterwald. Der Gemeinderat erachtet es als notwendig, sofort Verhandlungen aufzunehmen.

Ombudsman

Seit der Amtseinsetzung des Ombudsmanes sind vielfältige Anliegen und Probleme eingebracht worden.

Nachfolgend sind die Fälle kurz beschrieben:

1. Anregung betreffend Fahrplan und Fahrtrichtung des Ortsbuses, sowie das Ansagen der Haltestellen durch den Chauffeur.
   Die Anregungen wurden der Verkehrskommission weitergeleitet, die im Moment mittels eines Fragebogens die Wünsche an den Ortsbusverkehr erhebt.
   Die Anregung zum Ansagen der Haltestellen wurde der Direktion der BLT vorgelegt, welche ihre Unterstützung zugesagt hat.

2. Abschaffung der obligatorischen Schirmbilduntersuchung der Schulkinder
   Aufgrund der schon seit längerer Zeit unternommenen Vorstösse verschiedener Gemeinden wird die Schirmbilduntersuchung per Ende 1986 eingestellt.

3. Eine Einwohnerin fragte an, ob ein Kleinbauvorhaben in ihrer Nachbarschaft von der Bauverwaltung richtig abgehandelt wurde. Hier konnten wir durch Rückfragen bei der Bauverwaltung feststellen, dass das Verfahren einwandfrei durchgeführt wurde.

4. Beschwerde wegen Lärmemissionen eines Gewerbebetriebes in der Wohnzone. Wir konnten feststellen, dass die Behörden konkrete Massnahmen getroffen haben, die Emissionen einzudämmen. Auch werden laufend Kontrollen durchgeführt.

5. Anfrage zum Rufe der Bezirksschule und des altmodischen Lehrplanes für Mädchen. Die Anfrage wurde unseren Vertetern in der Schulkommission zur weiteren Bearbeitung übergeben.

6. Einem Mitbürger ist aufgefallen, dass an Gemeindeversammlungen die Fragesteller sehr unterschiedlich behandlet werden. Er wurde aufgefordert von der Sprechstunde des Ammanns Gebrauch zu machen.

7. Beschwerde wegen der Behandlung von Arbeitslosen, die auf der Gemeinde-Verwaltung stempeln müssen. Die Kontaktperson ist befremdet darüber, dass das Stempeln im Eingang der Gemeinde-Verwaltung stattfindet. Die Vertraulichkeit ist so nicht gewährleistet. Verschiedene Gespräche mit dem Ammann, dem Gemeindeschreiber und der zuständigen Beamtin haben vorerst zu keinem Ergebnis geführt. Im Rahmen der Häusermann-Kommission wurde das Anliegen eingebracht mit dem Ergebnis, dass künftig für solche Gespräche ein separates Zimmer zur Verfügung steht.

9. Anfrage über die Kompetenzen des schulpsychologischen Dienstes bei der Einschulung. Wir konnten der Kontaktperson mit Rechtshilfe beistehen.

10. Beschwerde wegen der Schneeräumung an steilen Strassen. Unsere Abklärungen bei der Bauverwaltung haben ergeben, dass die Anforderungen der Bevölkerung an die Bauverwaltung von "nichts machen" bis "radikal salzen" reichen. Der Bauverwalter hat sich bereit erklärt, mit der Kontaktperson ein Gespräch zu führen.

11. Beschwerde wegen Rauchemmissionen im Gebiet Oberdornach. Die Bauverwaltung wurde durch verschiedene Anrufe der Bewohner auf diese Plage aufmerksam gemacht. Der Verursacher wurde aufgefordert, die Verbrennungen einzustellen.

12. Ein Anwohner beklagt sich darüber, dass rücksichtslose Wirtshausbesucher immer wieder seinen Gartenzaun beim Parkieren beschädigen. Seine Interventionen bei der Polizei und dem Gemeinderat haben zu keiner Verbesserung der Situation geführt. Wir haben dem Kläger geraten, zusammen mit ebenfalls betroffenen Nachbarn nochmals vom Gemeinderat die Prüfung ihrer Situation durch die Verkehrskommission zu verlangen.

13. Eine Einwohnerin unterbreitet den Fall eines Landpächters, der im Gebiet Hintere Alpmech/Kriselmannshollenweg Hühner und Hasen hält. Da er ohne Baubewilligung einen Hasen-, einen Hühnerstall und einen Schuppen für das Heu errichtet hat, wurde er von der Bauverwaltung aufgefordert, die Bauten innerhalb von zwei Monaten zu abzureissen. Für viele Kinder ist dieses Grundstück jedoch ein kleines Paradies, da sie dort mit den Hasen spielen dürfen. Wir haben uns der Sache angenommen und prüfen, was unternommen werden kann, um diesen "Kleinzolli" zu erhalten.

Wenn Sie, liebe Leserin, lieber Leser, ein Anliegen haben, nehmen Sie doch bitte Kontakt auf mit unserem Ombudsman. Er steht Ihnen am Montag von 18 - 19 Uhr unter der Telefon-Nummer 72 66 55 zur Verfügung.

Sie können auch an die folgende Adresse schreiben:

Ombudsman
Freie Wähler Dornach
Postfach
4143 Dornach 2

Schulkommission

9 Mitglieder

FWD-Vertreter: Kurt Häusermann, Walter Tschopp

1. Allgemeines Stimmungsbild

Zu Beginn sei daran erinnert, dass Probleme der Schule und der Schulkommission zur Gründung der FWD veranlassten. Deren Arbeit - auch die Oeffentlichkeitsarbeit - wurde folglich in der ersten Zeit wesentlich durch Schulprobleme bestimmt. Es überrascht daher nicht, dass unsere Präsentation in der Kommission mit kritischer Aufmerksamkeit und zum Teil mit Misstrauen beobachtet wurde.

Die Vertrauensbildung erwies sich als sehr schwierig, da "heikle Themen" (Klassenbildung, Lehrerqualifikation u. ä.) nur traktandiert und bearbeitet wurden, wenn ihnen nicht ausgewichen werden konnte. Wir wurden unsererseit den Eindruck nicht los, dass Meinungsbildung und Entscheidungsfindung in dieser Kommission mittels Auswahl oder Ausschluss bestimmter Traktanden sowie durch entsprechend fragwürdige Protokollierung betrieben wird.

Die Protokollierung musste von unserer Seite her öfters infragegestellt werden. Hinsichtlich einer Verbesserung des Arbeitsklimas in der Kommission konnten wir damit nichts ereichen. Im Gegenteil: Unsere konkreten Ergänzungs- oder Aenderungsvorschläge wurden in der Regel durch demokratische Mehrheiten zurückgewiesen oder unter Hinweis auf formale Vorschriften, die nicht eingehalten seien, abgemurkst. Die Kommission stellte sich anfangs mehrheitlich auf den Standpunkt, nur Beschlüsse seien festzuhalten, tolerierte jedoch ausführliche, tendenziöse Darstellungen, wenn sie damit ihre Vorurteile bestätigen konnte.

Aufgrund solcher Vorkommnisse gab es vereinzelt recht aggressive Auseinandersetzugen in der Schulkommission, die weder der Vertrauensbildung noch der Wahrheitsfindung dienten. Wir bedauern dies sehr, bewahren aber die Hoffnung, dass in Zukunft doch vermehrt einvernehmliche und sachliche Arbeit möglich sein wird, die nicht nur der Vertrauensbildung, sondern auch effizienter Arbeit im Dienste der Schule förderlich ist.

2. Schwerpunkte und Ergebnisse

Es ist gelungen, im Frühjahr 11, statt wie vorgesehen 10 Schulabteilungen zu bilden. Die Vorteile: Keine 2 Jahrgänge in einer Klasse - Schüler bleiben länger bei ihrer Lehrerin oder bei ihrem Lehrer - dieser muss sich nicht mit dem Stoff zweier Schuljahre befassen. Als Nachteil musste eine Klasse inkaufgenommen werden, die zu viele Schüler hat, und dieses Problem beschäftigte denn auch die SK im Laufe des Schuljahres weiter.

Die Klassenbildung wird auch in unserer Arbeit der nächsten Jahre wohl stets ein "harter Brocken" bleiben, denn die Schülerzahlen reichen bestensfalls knapp aus, um pro Jahr zwei Abteilungen zu ermöglichen, und infolge der Uebertritte ab 5. Schuljahr erscheinen die oberen Klassen zu klein. Zuzüger und Wegzüger können kurzfristig als "Zünglein an der Waage" wirken und erschweren auch eine frühzeitige Planung.

Schulpsychologische Untersuchungen führen immer wieder zu Auseinandersetzungen, weil Eltern gezwungen wurden, ihr Kind vom Schulpsychologen testen zu lassen. Diese Untersuchungen sind den Eltern jedoch als Beratungsmöglichkeit angeboten. Eltern können **nicht dazu gezwungen werden, ihr Kind untersuchen zu lassen.**

Hinsichtlich der Untersuchungen beim Schuleintritt bleibt es für 1987 beim bisherigen System mit Kollektivtest und Einzeluntersuchung im Bedarfsfall. Die SK wird jedoch für spätere Jahre prüfen, ob sie einen neu entwickelten Beobachtungsbogen einsetzt oder beim bisherigen Kollektivtest bleiben will.

Rektorat: Eine Arbeitsgruppe innerhalb der SK befasst sich mit der Aufgeabenstellung des Rektors für die Zeit nach der Pensionierung von Herrn A. Gschwind und im Zusammenhang mit der Betriebsanalyse der Gemeindeverwaltung.

3. Ausblick

Die FWD-Vertreter in der SK möchten sich nach einem Jahr zum Teil konstruktiver aber zum Teil auch belastender Kommissionsarbeit nochmals herzlich bei den Wählern bedanken. Wir glauben nach wie vor, an einer Stelle eingesetzt zu sein, wo es besonders wichtig ist, standfest und konziliant zu sein.

Weiterhin werden wir den Schwerpunkt bei den Interessen der Schüler und der Eltern ansetzen und - auch wenn wir damit nicht eitel Freude bereiten - unseren Sachverstand in die Arbeit einbringen.

Bau- und Werkkommission

7 Mitglieder

FWD-Vertreter: Hans-Georg Braun, Eduard Schneiter

Der Aufgabenkreis der Bau- und Werkkommission ist recht vielfältig: einerseits ist die BWK das Aufsichtsorgan der Bauverwaltung inkl. Werkhof, andererseits hat sie sich als zweitinstanzliche Behörde mit baupolizeilichen Aufgaben zu befassen, und schliesslich erarbeitet sie Anträge zu Handen des Gemeinderates. Sachlich umfassen die Aufgaben folgende Bereiche: Baulandumlegungen, Bauvorschriftgen, Baubewilligungen (2. Instanz), Erschliessungen, Gestaltungspläne (Bauvorhaben mit Abweichungen von den normalen Bauvorschriften), Kanalisationen, Strassenunterhalt, Wasserversorgung etc.

In Ermangelung einer besonderen Kommission hat sich die BWK auch um die Rebberge zu kümmern.

Besonders mit der Planungs-, der Verkehrs- und der Umweltschutzkommission besteht eine enge Zusammenarbeit.

In der heutigen Bau- und Werkkommission sind die FWD zur Zeit mit den Herren G. Braun und Ed. Schneiter in dem siebenköpfigen Gremium vertreten. Der Präsident, Herr K. Henzi gehört der FDP und der Vizepräsident, Herr R. Werdenberg, der SP an. Im ersten Jahr der Amtsperiode haben ca 22 Sitzungen stattgefunden, an denen gegen 150 Geschäfte behandlet wurden.

Die Arbeit in der BWK wickelt sich meistens in einer ruhigen, überlegten Art und Weise ab, sind doch vorwiegend technische, organisatorische, auf jeden Fall sachliche Probleme zu behandeln, bei welchen die politischen Komponenten in den Hintergrund treten. Es wird jeweils nach Lösungen gesucht, die im Interesse der Bevölkerung stehen, die aber auch eine Rechtsgleichheit aufweisen.

z.B. Schneeräumung im Winter:

- setzen von Prioritäten in bezug auf Schwarzräumung es soll nur an den dringend notwendigen Orten gesalzen werden

- ausarbeiten und v e r ö f f e n t l i c h e n eines entsprechenden Strassenkatasters. Uns scheint wichtig, dass jedermann weiss, was er von der Gemeinde zu erwarten hat. Wer aneiner Strasse wohnt, die nicht schwarz geräumt wird, soll sich bei seiner Fahrzeugausrüstung entsprechend vorsorgen, oder sich entschliessen das öffentliche Verkehrsmittel zu benützen, aber nicht auf der Gemeinde zu reklamieren.

- es wird geprüft, ob an Stelle von Streusalz eine umweltverträglicheres Mittel zur Schneeräumung eingesetzt werden kann. Beider Wahl wird das Verhältnis von Kosten und Nutzenmitberücksichtigt.

Falls Sie, lieber Leser, Fragen oder Anregungen betreffend des Aufgabenkreises der BWK haben, wenden Sie sich bitte an einen unserer Vertreter.

Friedhofkommission

5 Mitglieder

FWD-Vertreter: Hanspeter Riesen

In der bisher verstrichenen Zeit dieser Amtsperiode wurden im wesentlichen folgende Themen diskutiert und zum Teil bearbeitet:

- Ablauf Meldewesen und Bestattungen
- Das Fehlen eines Friedhofgärtners
- Friedhofplanung
- Budget
- Friedhofreglement
- u. a.

Das Meldewesen und der Bestattungsablauf bei Todesfällen wurde eingehend diskutiert. Ein von der Kommission erarbeitetes Organigramm wurde dem Gemeinderat übergeben.

Bei Einhalten der im Organigramm festgehaltenen Regelung sollten künftig im Meldewesen und Bestattungsablauf keine Pannen mehr passieren.

Bei einer Besichtigung der Friedhofanlagen durch die Kommission wurde einstimmig festgestellt, dass ein vollamtlicher Friedhofgärtner dringend nötig ist.

Einen direkten Verantwortlichen auf dem Friedhof gibt es zur Zeit nicht. Ueberfüllte Abfallbehälter werden vom Präsidenten der Friedhofkommission gelegentlich freiwillig geleert.

Da im zur Zeit gültigen Friedhofsreglement ein vollamtlicher Friedhofgärtner vorgesehen ist, wurde dieser von der Kommission schon früher öfters beantragt. An Stelle eines vollamtlichen Friedhofgärtners werden die dringendstens anfallenden Arbeiten vom Werkpersonal sowie von Privatfirmen für Neubepflanzungen erledigt.

Umbau der Friedhofskapelle: Die Kommission beschliesst eine Besichtigung der Friedhofkappellen Aesch, Arlesheim und Reinach.

Friedhofplanung: Auch diese Planung wird nach Besichtigung anderer Anlagen weiterverfolgt.

Das durch den Präsidenten der Kommission erarbeitete Budget wurde von der Kommission genehmigt.

In der vorangegangenen Amtsperiode wurde von der Kommission ein Entwurf für ein neues Friedhofreglement erarbeitet. Das von der Gemeindeverwaltung korrigierte Exemplar wurde von der jetzigen Kommission nochmals überarbeitet und der Gemeinde zur Genehmigung übergeben.

Die Kommission bewilligt die Grabsteingesuche, welche mit dem gültigen Reglement vereinbar sind. Stark vom Reglement abweichende Gesuche wurden nicht genehmigt.

Planungskommission

7 Mitglieder

FWD-Verteter: Joachim Knauer

Die Planungskommission als beratende Kommission des Gemeinderates, hat bis jetzt 12 Mal getagt. Eine Hauptaufgabe besteht darin, zu Sachgeschäften des Gemeinderates, des Bauverwalters und der Bau- und Werkkommission Stellungnahmen abzugeben. Daneben werden in regelmässig stattfindenden Sitzungen, in enger Zusammenarbeit mit dem Ortsplaner, die Zonenplanrevision und die beiden Ortskernplanungen bearbeitet. Eine Tätigkeit die mindestens bis Ende 1987 andauern wird.

Zu folgenden Anliegen ist die P. K. aufgefordert worden in Form eines Berichtes Stellung zu nehmen:

- Mehrere Bauvorhaben, die über einen Gestaltungsplan realisiert werden sollten.

- Einsprachen von Einwohnern in Form einer Petition gegen ein Bauvorhaben.

- Eingaben aus Kreisen der Einwohner, die ins Arbeitsprogramm aufgenommen wurden.

- Abgrenzung der Fruchtfolgeflächen. (Landwirtschaftsflächen, die in Notzeiten die Versorgung sichern sollen).

- Verkehrssituation in Dornachbrugg.

- Vorbereitung und Durchführung einer Besprechung mit Landeigentümern zwecks Neuordnung der Parzellenverhältnisse.

Zum Thema Zonenplanrevision wurden die folgenden Arbeiten geleistet:

- Ausarbeitung eines Arbeitsprogrammes inkl. Vorschläge von Fachleuten zuhanden des Gemeinderates.

- Vorbereitung eines Vertrages mit dem gewählten Planer.

- Begehung der beiden Ortskerne mit dem Planer.

- Festlegung der Planungszonen für Oberdornach und Dornachbrugg und Stellungnahme zu den eingegangenen Einsprachen.

- Beratung und Diskussion eines Zonenreglement-Entwurfes.

Verkehrskommission

5 Mitglieder

FWD-Vertreter: Lorenz Menn

Verkerhsfragen interessieren die Dornacher Einwohner. Das beweisen die zahlreichen Anfragen, welche uns über den FWD-Ombudsmann und das Ammannamt erreicht haben. Auch an der letzten FWD Vollversammlung vom 14. Mai 1986 wurden viele Vorschläge unterbreitet, welche die Verkehrskommission beschäftigen.

Neben vielen Detailfragen, welche sich in erster Linie auf die Verbesserung der Verkahrssicherheit bezogen, haben uns immer wieder Anfragen zum Ortsbus erreicht. Deshalb entschlossen wir uns, im September 86 eine schriftliche Umfrage zum Ortsbus durchzuführen. Die Umfrage erfreute sich einer regen
&a+62HWir erhielten annähernd 200 ausgefüllte Fragebogen. Diese Akti trägt mit dazu bei, den Wünschen unserer Bürger in Sachen Ortsbus besser gerecht zu werden.

Liegenschaftskommission

7 Mitglieder

FWD-Vertret: Franz Portmann

Drei Probleme stehen in diesem Jahr der LK im Vordergrund:

- Ueberprüfen und eventuell Anpassen der Mietzinse der gemeindeeigenen Liegenschaften.

- Ueberprüfen und eventuelles Anpassen der Pachtzinse für landwirtschaftlich genutztes Land, das sich im Eigentum der Gemeinde Dronach befindet.

- Suche nach weiteren Räumlichkeiten für das Archiv der Gemeindeverwaltung.

Bei allen drei Problemen sind die Abklärungen im Gang. Bis Ende Jahr sollten erste Resultate vorliegen.

Pflanzland

Die Suche nach weiterem Pflanzland steht im Vordergrund der Kommissionsarbeit.

Gartenbad

Das Gartenbad am Birsweg befindet sich in einem schlechten Zustand. Die Gemeinde Dornach als Pächterin ist auch für den Unterhalt verantwortlich. Die Gartenbadkommission hat drei Mängel festgestellt:

- Das Bassin verliert zu viel Wasser. Die Ursache ist nicht bekannt. Abklärungen sind im Gang.

- Der Rasen bedarf einer Sanierung.

- Neue Lagerräumlichketien für Chemikalien und Lebensmittel müssen geschaffen werden.

Die Kommission hat für die Sanierung dieser Mängel separate Kostenvoranschläge eingeholt. Die gesamten Sanierungskosten sind so hoch, dass die Gemeindeversammlung darüber wird befinden müssen. Bevor aber kein definitiver Entscheid über die Planungszone in diesem Gebiet (Projekt Birsübergang) gefallen ist, kann die Gartenbadkommission keine weiteren Schritte unternehmen.

Sportanlage-Kommission Gigersloch

10 Mitglieder, 6 Verteter der Parteien, 4 Vereinsvertreter

FWD-Vertreter: Georg Capol

Nachdem die neu zusammengesetzte Sportanlage-Kommission ihre Arbeit aufgenommen hat, sind am 8. Januar 1986 mit dem offiziellen Spatenstich die Arbeiten zur Sportanlage begonnen worden. Trotz langanhaltenden Regenfällen im Frühjahr sind die Erdbewegungsarbeiten weitgehend abgeschlossen, sodass die Anlage noch im Laufe des Herbstes begrünt werden kann.

Weniger erfreulich sieht die Situation bei der Realisierung des Garderobengebäudes aus. Dieser Teil der Sportanlage steht erst in der Planungsphase und hat im laufenden Jahr die Kommission weitgehend beansprucht (10 Sitzungen inkl. Besichtigungen). Der Projektwettbewerb für ein Garderonbegebäude hat sieben ortsansässige Architekten veranlasst, ihre Arbeiten einzureichen. Dabei sind sich die Teilnehmer einig, dass die im Gesamtprojekt aufgeführte Kubatur von 2100 m3 um ca. 1000 m3 erhöht werden muss, d.h. der im Kostenvoranschlag enthaltende Kredit von 0,8 Mio würde auf 1,5 Mio anwachsen. Diese Tatsache hat die Kommission mit einigen Bedenken zur Kenntnis genommen. Nach der Besichtigung verschiedener Sportanlagen in der Region, sind jedoch sämtliche Kommissionsmitglieder überzeugt, dass das in der Projektstudie aufgeführte Bauvolumen den Anforderungen der Sportanlage Gigersloch nicht entsprechen kann. Inzwischen hat der ausführende Architekt, Herr H. Eckenstein, einen detaillierten Kostenvoranschlag ausgearbeitet. Das weitere Vorgehen ist:

a) die Kommission überprüft, ob die bisherigen Baukosten im Rahmen des Voranschlages liegen.

b) es erfolgt ein Antrag an den Gemeinderat um einen entsprechenden Nachtragskredit.

Vorausgesetzt, dass der erhöhte Kostenvoranschlag für das Garderobengebäude genehmigt wird, ist der Baubeginn auf Februar 1987 vorgesehen, sodass bei einer geschätzten Bauzeit von 7 Monaten die Inbetriebnahme der Sportanlage frühestens im Herbst 1987 erfolgen kann.

Spezialkommission Wahlbüros

8 Mitglieder

FWD-Vertret: Gertrud Kerker, Jean-Jacques Voirol

Die Sonderkommission trat unter der Leitung von Hr W Mülheim zu 4 Beratungssitzunen zusammen. Sie reichte dem Gemeinderat am 26. Juni ihren begründeten Vorschlag zur Abtrennung eines Wahlkreises Apfelsee vom Kreis Oberdornach ein.

Es wurde dabei der immer noch grossen Bautätigkeit im unteren Quartier Rechnung getragen, und eine möglichst sinnvolle Aufteilung des Gemeindegebietes in 3 zahlenmässig ausgewogene Wahlkreise vorgeschlagen. Der Gemeinderat wird in der Folge die Modalitäten des Mietvertrages zur Benützung des Kindergartens an der Solothurnerstrasse als Wahllokal auszuhandeln haben.

Spezialkommission Alters- und Pflegeheim Dornach

13 Mitglieder
FWD-Vertreter: Alice Heckendorn, Hans-Peter Nägeli

Stiftungsrat Alters- und Pflegeheim Dornach

6 Mitglieder
FWD-Vertreter: Hans-Peter Nägeli

Die Stiftung Alters- und Pflegeheim Dornach umfasst folgende Gemeinden: Bättwil, Dornach, Gempen, Hochwald, Hofstetten/Flüh, Metzerlen, Rodersdorf, Seewen und Witterswil.

Diese Gemeinden sind unterschiedlich an der Bettenzahl im Pflege- bzw Altersheimbereich beteiligt. Die gemeindeeigenen Vorbereitungskommissionen wurden bald nach der Unterzeichnung des Stiftungsvertrages mit den übrigen Gemeinden aufgelöst. Zur raschen Erledigung der verschiedenen Probleme bildete der Stiftungsrat zwei Subkommissionen: eine Betriebskommission und eine Baukommission.

Die Mitglieder der gemeindeeigenen Vorbereitungskommissionen wurden in die entsprechenden Subkommissionen integriert.

Aufgaben der Baukommission ist die Erarbeitung der Unterlagen für den Architektur-Wettbewerb, die Ueberwachung der Projektierung und der Bauausführung.

Die Betriebskommission hat die Aufgabe das Konzept für die Betriebsorganisation, die Unterlagen im Zusammenhang mit der Gestaltung des Alters- und Pflegeheims für die Zentrumsfunktion zu erarbeiten und die betrieblichen Interessen bei der Planung und beim Bau zu wahren.

Das Raumprogramm des entstehenden Alters- und Pflegeheims umfasst 20 Altersheimbetten und 30 Pflegebetten. Die vorgesehenen Baukosten betragen 10 Mio oder Fr 200'000 pro Bett. Nach Abzug von Subventionen sind von den beteiligten Gemeinden 5,6 Mio zu tragen.

Die Betriebsaufnahme des Alters- und Pflegeheims sollte voraussichtlich 1989 erfolgen.

Brisantester Punkt in den sechs Sitzungen des Stiftungsrates war die Entscheidung über die Eigen- oder Fremdversorgung betreffend Küche und Lingerie. Nach einer energisch geführten Diskussion entschied sich der Stiftungsrat mehrheitlich für einen Wettbewerb mit eigener Küche und mit Lingerieversorgung.

Mit Genugtuung kann unsererseits festgestellt werden, dass durch diesen Entscheid unsere alten Leute eine eigene, interne Versorgung erhalten, die auf ihre Bedürfnisse mehr Rücksicht nehmen kann. Es muss auch festgestellt werden, dass in der weitesten Umgebung kein einziges Alters- und Pflegeheim besteht, das eine externe Versorgung hat. Ein entsprechender Versuch musste in Basel unter hohen Folgekosten abgebrochen werden.

Die Baukommission der Stiftung beschloss am 6. Oktober 1986 Arbeitsgruppen zur Bearbeitung verschiedenen Problemkreise einzusetzen, so z.B. Sanitäranlagen, Transportanlagen, Umgebungsarbeiten, künstlerischer Schmuck etc.

Es ist zu hoffen, dass die weiteren Entscheidungen im Sinne des alten Menschen gefällt werden und nicht durch Interessenkonflikte belastet weden.

Umweltschutzkommission

7 Mitglieder

FWD-Vertreter: Werner Handschin

Die Umweltschutzkommission, die auf Antrag der FWD-Verteter im Gemeinderat durch den Gemeinderat eingesetzt worden ist, konnte sich von Anfang an nicht über Mangel an Aufgaben beklagen. Vorstösse aus der Bevölkerung (Arbeitskreis Energie und Umwelt, Private), unerledigte Aufträge der alten Bau- und Werkkommission (z.B. Energiekonzept) und Beschlüsse des Gemeinderates (z.B. Heckenschutz) wurden uns zur Bearbeitung übergeben.

Die Einarbeitung in die verschiedartigen Fragen (Beschaffung und Studium der Dokumente) und die Diskussion unserer Anträge und Informationstexte kostete uns viel Zeit (13 Sitzungen). Doch da wir uns alle aus Interesse an der Sache in diese Kommission wählen liessen, war die Atmosphäre in den Sitzungen stets gut, und die Arbeiten, im besonderen die ersten kleinen Früchte unserer Bemühungen, bereiteten uns Freude und Genugtuung.

Verglichen mit der erwähnten Arbeit erscheint die Liste der behandelten, uns grossenteils noch weiter beschäftigenden Themen bescheiden:

- Einschaltung in die Sanierungspläne für die Ruine Dorneck Naturinventar im Auftrag des Kantons erstellt, Einladung zuweiteren Besprechungen zugesichert

- Energiekonzept

  erster Schritt: energetische Untersuchung der gemeindeeigenen Gebäude, Offerten eingeholt

- Verbesserung der Abfallbewirtschaftung

  umfangreiche Arbeit - bis dahin nur ein sichtbarer Erfolg: "Grüne Abfuhr" seit Anfang Oktober

noch hängig: Errichten eines Gemeindekompostes für Garten- und Küchenabfälle, häufigere Papiersammlungen, Sammelstelle für Weissblechdosen, Uebernahme der Aluminiumsammlung durch die Gemeinde, Pro-Sack-Gebühr für Hauskehrricht

- Anregung zum privaten Kompostieren

  Merkblatt an alle Dornacher Haushalte verschickt, Kompostierkurs

- Lösung für das Hundekotproblem

  unser Vorschlag: Robidog-Kisten

- Vorbereitung der Einreichung des Heckenschutzinventars

  kräftig unterstützt durch Armin Hulliger; noch letzte rechtliche Abklärungen nötig

- Vorstoss zur Erstellung eines Naturinventares

  unterstützt durch das kantonale Amt für Raumplanung

Als nächstes werden wir dem Problem der Schadstoffbelastung der Luft und des Bodens (Emissionen und Immissionen) in Dornach unsere Aufmerksamkeit schenken.

Wie angetönt, sind immer wieder Anstösse aus Bevölkerungskreisen an uns weitergeleitet worden. Ich möchte aufgrund dieser Erfahrung Sie, liebe FWD-Mitglieder, ermuntern, sich mit Ihren Umweltanliegen an den Gemeindeammann oder an den Gemeinderat zu wenden (vielleicht eine Kopie der Eingabe an mich zu senden). Es ist wichtig, dass bei den gewählten politischen Häuptern unserer Gemeinde das Bewusstsein wach bleibt, umweltschonende Massnahmen würden von breiten Kreisen gefordert, auch wenn sie etwas kosten.

Vormundschaftsbehörde

7 Mitglieder

FWD-Vertreter: Erika Lienhard, Hansruedi Götz

An 5 Sitzungen wurden vornehmlich Traktanden wie:

- Genehmigung von Eheverträgen, Rechtsgeschäfte zwischen Ehegatten

- Regelung von Beistand- und Beiratschaften und deren Ueberwachung

- vormundschaftliche Fürsorgefälle, Genehmigung von Berichten und Rechnungen

behandelt.

Im Berichtsjahr fand eine Informations-Tagung für Vormundschafts- und Fürsorgebehörden statt, und ein Instruktionskurs für Vormünder und Beistände durch das Oberamt Dorneck-Thierstein ist geplant.

Fürsorgekommission

7 Mitglieder

FWD-Vertreter: Käthi Buser, Martin Lienhard

Die Fürsorgekommission behandelt vor allem Gesuche um fürsorgliche Unterstützung. Sie steht der Sozialarbeiterin bei ihrer Betreuungsarbeit nach Möglichkeit zu Seite.

Die Zusammenarbeit in der Kommission ist erfreulich. Wir bemühen uns, Zeit und Geld am rechten Ort einzusetzen, zur Unterstützung der Benachteiligten in unserer Gesellschaft.

Steuerkommission

7 Mitglieder

FWD-Verteter: Dr. Alfred Jenny, Dieter Witschi

Die Steuerkommission ist zuständig für:

- Einsprachen, soweit vom Steuerpräsidenten nicht im Einzelverfahren erledigt

- und Steuererlasse im Veranlagungsverfahren

Durch die vom neuen Steuergesetz stark eingeschränkte Zuständigkeit ergeben sich pro Steuerjahr etwa 4 Kommissionssitzungen.

Dienst- und Gehaltsordnungskommission

7 Mitglieder

FWD-Verteter: Hans Reinacher

Die DGO befasste sich in vier Sitzungen u.a. mit

- der Ueberprüfung von Gehältern und der Einstufung neuerGemeinde-Mitarbeiter

- der 42 Stunden-Woche für das Gemeinde-Personal

und unterbreitete ihre Vorschläge dem Gemeinderat.

Gesundheitskommission

7 Mitglieder

FWD-Verteter: Stephanie Ammann

Die Gesundheitskommission befasst sich mit den Hygiene- und Gesundheitskontrollen in Lebensmittel- und Getränke-Betrieben und -Geschäften und genehmigt den Jahresbericht der zuständigen Ortsexperten.

Um ihre Aufgabe kompetenter angehen zu können, hat Frau Ammann durchgesetzt an einem Einführungskurs für Ortsexperten unter der Leitung des Kantonschemikers und des kantonalen Lebensmittelinspektors teilnehmen zu können.

Spezialkommission Mehrzweckhalle Weiden

14 Mitglieder von Parteien und Vereinen

FWD-Verteter: Stefan Rumpel, Ruedi Wagner

Nach der Jurierung der überarbeiteten Projekte im Dezember 1985 übernahm die Kommission den Auftrag:

- die Kosten für Erschliessung, den Bau und den Betrieb der Halleabzuklären

- und ein Konzept und provisorisches Benützungsreglement aufzustellen

Die spedítive und erfreuliche Zusammenarbeit führte zum Zwischenbericht an den Gemeinderat vom 1. Juli 86. Da aber inzwischen die Basler Lagerhaus-Gesellschaft von ihrem Verkaufsangebot zurückgetreten ist, musste die Kommission kürzlich aufgelöst werden.

Stiftungsrat der Alterssiedlung

6 Vertreter Einwohner-Gemeinde
3 Vertreter Bürger-Gemeinde
3 Beisitzer

FWD-Vertreter: Lutz Bönicke

Unter der Leitung von Ammann H. Walter hält der Stiftungsrat jährlich 2 bis 3 Sitzungen ab.

Aus seiner Mitte wählt der Rat einen Betreuer- und einen Bauausschuss.

Die Traktanden der Sitzungen betreffen in der Hauptsache

- Aufnahmegesuche und Wohnungswechsel innerhalb der Alterssiedlung

- Renovations- und notwendige Instandstellungsarbeiten.

Brüggli

ein Reizwort in vieler Hinsicht:
Ort der Bahnhofplanung
Nadelöhr unseres Dorfes
Wohnzone
Geschäftszone
Begegnungsraum
Parkplatznot
Portiuncula-Markt
Lärm, Abgase
Birs-Uebergang
alte Bausubstanz

Brüggli

Quo vadis?

- Haben Sie schon einmal einen kurzen Augenblick auf dem Nepomuk-Brüggli an einem Sommerabend der Birs zugehört?

- Haben Sie sch einmal nach Besichtigung des Schlachtdenkmals dieKlosterkirche bescuht?

- Kehrten Sie schon einmal in eine der vielen Garten-wirtschaftenein?

- Kennen Sie den Bahnhof?

- Gingen Sie im Brüggli schon einmal einkaufen?

- Kennen Sie das Brüggli?

Sicher, werden Sie sagen!

Sicher?

- Wissen Sie, wieviele Menschen dort wohnen?

- Wissen Sie, wieviele Menschen dort arbeiten oder einkaufen?

- Wissen Sie, wieviele Autos das Brüggli täglich durchqueren?

- Wissen Sie, wieviele Autos noch dazukommen werden, wenn sich dasPark and Ride der SBB im Bahnhofgebiet in Zukunft bewährt, etc?

Sind nicht auch noch für Sie, wie für uns alle, viele Fragen offen? Oder haben Sie eine feste, fundierte Meinung über eine Verkehrslösung?

Damit wir auch Ihre Meinung erfahren, teilen Sie uns diese mit! Nur durch **Ihre Meinungsäusserung** können wir Ihren Standpunkt in Erfahrung bringen.

Können Sie sich vorstellen, dass die Neuarlesheimerstrasse, die Amthausstrasse, der Bruggweg nur noch Einbahnstrassen wären, und damit die halbe Strassenbreite zum Parkieren frei würde?

Können Sie sich vorstellen, dass die andere Hälfte des Verkehrs im Bereiche des Schwimmbade über die Birs geleitet wird?

Viele Fragen, die wir nur durch Ihre Ideen, Impulse, Ratschläge und durch Ihr Wissen, mit Ihnen zusammen diskutieren und beantworten können, damit das Brüggli wieder das wird, was es einst war:

ein schöner Marktfleck mit Zentrumsfunktion

Bitte, teilen Sie uns Ihre Meinung über den Ombudsman FWD, Postfach, 4143 Dornach 2, mit.